

# Muntere 90 Minuten mit Musik und Mundart



Doris Wildgrube, Ursula Meinel, Karin Peterhänsel und Volkhard Schulze (von links) gestalteten den Mundartnachmittag bei den Pausaer Senioren. Foto: j.st.

**Pausa** – Zwei Damen spielen Akkordeon – nach mehr als 50 Jahren Pause: Seit sechs Jahren sind die „Sachsenberger Maad“ musikalisch unterwegs, die ehemaligen Herrenmaßschneiderinnen Ursula Meinel und Karin Peterhänsel aus Klingenthal – jetzt waren die beiden bei den Pausaer Senioren zu Gast.

„„Schuld’ am Wiederaufleben unserer Musikerkarriere war der 85. Geburtstag unseres ehemaligen Chefs“, erzählte Karin Peterhänsel. Bei der Feier hatten die beiden Frauen aufgespielt und sich wieder mit dem Virus „Musik machen“ infiziert. Passend zu ihrem Wohnort kam später noch der Name dazu.

Das und vieles mehr, auch über die anderen beiden Protagonisten des vogtländischen Mundartnachmittags

hörten die im kleinen Sitzungszimmer des Pausaer Rathauses anwesenden Senioren. Denn nicht nur Musik in Form von Märschen und Ländlern hatten die Musikantinnen

„„Schuld’ am Wiederaufleben unserer Musikerkarriere war der 85. Geburtstag unseres ehemaligen Chefs.““

Karin Peterhänsel

dabei. Nach dem „Gruß aus Klingenthal“ als musikalischer Beginn folgten abwechselnd Instrumentales und Geschichten in vogtländischer Mundart.

Die Texte hatten Volkhard Schulze aus Adorf und Doris Wildgrube aus Arnoldsgrün selbst verfasst. Da hör-

ten die Besucher etwas von der geheimnisvollen Kiste auf dem Dachboden, einer Geschichte aus der Nachkriegszeit. Erzählt wird, wie der gebürtige Leipziger Volkhard Schulze für kurze Zeit in Schöneck lebte und damals mit seinen Bruder das Geheimnis der rätselhaften Kiste „lüftete“. Deren Inhalt stellte sich als harmloses Futter heraus, wie die Zuhörer erfuhren.

Ein Schmunzeln konnten sich die Anwesenden auch nicht bei Doris Wildgrubes kleinen Texten verkneifen. So bei der Fahrt in den Urlaub, als ein Zeitgenosse seine Frau zu Hause vergessen hatte und so auf halbem Weg deshalb umkehren musste, um sie zu holen. Die Reaktion der Frau darauf folgte prompt. Vom Tag an fuhr sie das Auto selbst. j.st.

Mi. 7. 3. 2012